

# Der Strom steht im Zentrum

Beim dritten Treffen der ehemaligen Ortspräsidenten aus dem Sarganserland ist es unter anderem um die Stromerzeugung und den Strommarkt gegangen. Gastgeberin war die Ortsgemeinde Murg.

von Guido Städler

Im Jahr 2021 initiierte Peter Senti, Flums-Kleinberg, ein erstes Treffen der ehemaligen Ortspräsidenten. Nach Zusammenkünften in Flumserberg und Walenstadt haben sich am Samstag rund 20 Ehemalige aus dem Raum Taminal bis an den Walensee in Murg getroffen. Gemäss Peter Senti dienen die Treffen einem Rückblick auf frühere Geschehnisse und auch dem geselligen Gedankenaustausch. Im Programm stehen ebenfalls Informationen zu aktuellen und zukünftigen Plänen und Projekten von Ortsgemeinden.

## Strommarkt im Wandel

Im Informationsteil beim Kraftwerk Gödis oberhalb von Murg profitierten die Teilnehmenden vom umfassenden Wissen von Reto Sidler, CEO Murg Flums Energie AG. Im Murgtal wird durch die Ortsgemeinde Murg seit Jahrzehnten über vier Staustufen Strom erzeugt, der im Versorgungsgebiet Murg, Quinten und Flumserberg genutzt wird. Sidler erläuterte die Zusammenarbeit mit übergeordneten EW und Gesetzgebern. Interessant waren auch seine Ausführungen dazu, wie sich Murg Flums Energie AG im heutigen Strommarkt und dem Energiewandel bewegt. Eine interne Folge war die Auslagerung des Strombereiches in eine Aktiengesellschaft mit eigenem Verwaltungsrat. Dennoch haben die Murger Ortsbürgerinnen und Ortsbürger ein Mitspracherecht.

Diskutiert wurde die Gestaltung der Strompreise und Sidler sprach bei den grössten Risiken unter anderen den Stromhandel, die Cyberkriminalität, die Folgen von Grossprojekten auf ört-



Tagungsort in Murg: Rund 20 ehemalige Ortspräsidenten aus dem Sarganserland beim Kraftwerk Gödis.

Bilder Guido Städler

**Schwerpunkte ihrer Arbeit betrafen Waldungen, Alpen, Strassen und Wege, Fernheizungen, Stromerzeugung sowie Kultur.**

liche Erzeuger und die Personalrekrutierung an.

## Eigene Erfahrungen eingebracht

Der Murger Ortsverwaltungsrat und Delegierte im Verwaltungsrat, Roman Schneider, lud nach der Besichtigung der Zentrale Gödis als Gastgeber die ehemaligen Präsidenten anschliessend in die «Sagibeiz» ein. Da bleibe Zeit für weitere angeregte Gespräche.

Viele Amtsdauern waren die Ortspräsidenten mit ihren Verwaltungsräten für die Ortsbürgerschaften erfolgreich tätig. Schwerpunkte betrafen

Waldungen, Alpen, Strassen und Wege, Fernheizungen, Stromerzeugung sowie Kultur. Aber zahlreiche Projekte für Industrie- und Wohnbauten konnten und können dank Unterstützung durch die Ortsgemeinden realisiert werden. Letztlich profitierten aber nicht nur die Ortsbürgerinnen und -bürger, sondern die gesamte Bevölkerung in den entsprechenden politischen Gemeinden von den Initiativen und Leistungen der Ortsgemeinden. Dies wird auch in Zukunft so sein. Die Ortsgemeinden bilden im Sarganserland einen starken Pfeiler.

## Meisterliches Kabarett im Alten Kino



Joachim Rittmeyer zeigt «Knackwerk», sein 23. Solostück. Darin sind vier unterschiedliche Figuren darum bemüht, zum Gelingen einer

Kunstinstallation beizutragen. Ohne eigentliche Absicht wachsen die Akteure – alle könnten aus unserem Alltag stammen – über sich hinaus. Und alles verdichtet sich zum Eindruck: Je mehr es um nichts geht, desto mehr geht es um alles.

Joachim Rittmeyer wurde mit allen wichtigen Kabarett-Preisen bedacht, unter anderem 2022 mit dem Ehrenpreis des «Salzburger Stiers». Die Vorstellung im Alten Kino Mels findet übermorgen Freitag, 10. November, statt und beginnt um 20.15 Uhr. (pd)

[www.alteskino.ch](http://www.alteskino.ch)

## «Gans grosse Gaudi» in Sargans

Sargans. – Wenn der Verein Gänsehoch zum Lottoabend in den «Post»-Saal ruft, dann läuft es ein wenig anders ab als gewohnt. Am Freitag, 24. November, ist es ab 19 Uhr wieder so weit. Ein Tag mit dem Walenseeschiffkapitän oder eine eigene Umzugsnummer am Fasnachtszug – beim ersten Gänselotto vor einem Jahr gab es vor allem Preise, die es nicht im Laden zu kaufen gibt. Und in diesem Stil geht es weiter. «Engelchen» und «Teufelchen» verteilen fleissig Preise an die, die ihre Karten mit den richtigen Zahlen vorweisen können. (pd)

## Gemeinsam 120 Leben retten

Am diesjährigen Challenge Day, der gleichzeitig als Charity-Event dient, hat der Verein Patria Fit Sarganserland lebensrettende Massnahmen ins Zentrum gestellt.

Sarganserland. – Ausgangspunkt der Challenge war das Szenario eines überschütteten Bergdorfs, das evakuiert werden musste. Gemeinsam sollten also in zwölf Stunden 120 Leben gerettet werden. Mit der Unterstützung des Samaritervereins Pizol konnten die Besucherinnen und Besucher dann zum Beispiel eine Person retten, indem sie eine zweiminütige Herzdruckmassage durchführten und die Person anschliessend einen Kilometer weit auf einer Bahre transportieren. Das gesetz-

te Ziel wurde bereits nach rund zehneinhalb Stunden erreicht. Während dieser Zeit war der Samariterverein stets vor Ort vertreten und es fanden angeregte Gespräche zur Ersten Hilfe statt. Stärken konnten sich die Besucherinnen und Besucher zwischen durch an der Festwirtschaft.

## Über 1000 Franken für Samariter

Dank der Spenden der Besucherinnen und Besucher und den Einnahmen der Festwirtschaft kann Patria Fit Sargan-

serland dem Samariterverein Pizol nun eine Spende von 1037 Franken übergeben. Ein weiterer Challenge Day wurde damit von Erfolg gekrönt. Die Freude darüber ist gross, und der Verein dankt «allen Sponsoren, Helferinnen und Helfern, Spenderinnen und Spendern und insbesondere dem Samariterverein Pizol für die wertvolle Zusammenarbeit». (pd)

[www.samariter-pizol.ch](http://www.samariter-pizol.ch)  
[www.patria-fit.ch](http://www.patria-fit.ch)



Geschafft: Eine weitere Challenge wird mit einem schönen Spendenbeitrag abgeschlossen.

Pressebild

## Flucht und Kunst

Der Kulturkreis Walenstadt lädt am Samstag, 18. November, zum «Herbstkino» ins Restaurant Krone ein. Gezeigt werden zwei Filme über zwei unterschiedliche Künstler auf der Suche nach Heimat.

Walenstadt. – Der Filmabend beginnt um 18.15 Uhr mit «Vor der Morgenröte» von Maria Schrader (2016). Der Film erzählt episodisch aus dem Leben des österreichischen Schriftstellers Stefan Zweig, auf dem Höhepunkt seines Ruhms, zerrissen vom inneren Kampf um die «richtige Haltung» zu den grauenvollen Geschehnissen in Europa. Es ist die Geschichte eines Flüchtlings, die Geschichte vom Verlieren der alten und Suchen nach einer neuen Heimat. Rio de Janeiro, Buenos Aires, New York, Petrópolis sind vier Stationen im Leben von Stefan Zweig, die ihm trotz ihrer Lebendigkeit, Natur und Gastfreundschaft nicht die Heimat ersetzen können. Ein bildgewaltiger historischer Film über einen grossen Künstler und dabei ein Film über die Zeit, in der Europa auf der Flucht war.

Maria Schraders Film zeigt den weltberühmten Autor in sechs Episoden seines Lebens – von seinem ersten Aufenthalt in Brasilien und der Teilnahme am PEN-Kongress in Buenos Aires 1936 über den Besuch New Yorks und seiner ersten Frau Friderike 1941 bis zu seinem Tod 1942 in Petrópolis.

## Kulinarisches Zwischenspiel

Vor der Vorführung des zweiten Films gibt es eine Pause fürs Abendessen (20 bis 21 Uhr). Dann geht es weiter mit «Adios Buenos Aires» von German Kral

(2023). Argentinien 2001: Julio Färber, Besitzer eines kleinen Schuhladens in Buenos Aires und leidenschaftlicher Bandoneon-Spieler, sieht angesichts der Wirtschaftskrise und des politischen Chaos keinen anderen Ausweg mehr, als nach Deutschland auszuwandern. Doch dann nimmt das Schicksal eine unerwartete Wendung. Durch einen Unfall lernt er die temperamentvolle Mariela kennen. Und mit Ricardo Tortorella, der betagten, aber noch immer betörend singenden Tango-Ikone, findet Julios Tango-Band fast zu altem Glanz zurück. Dreh- und Angelpunkt der Geschichte ist die Bar «Glorias Argentinas», die ihre besten Tage hinter sich hat. Während der Kneipier die Gäste mit kuriosen Ansichten über das Sonnensystem unterhält, gehen an der Neonreklame draussen nach und nach die Lichter aus.

Wäre das Leben ein Tanz, dann wäre es in diesem Film ein langsamer Tango, sich zwischen Melancholie und Euphorie, zwischen Liebe und Wut hin und her wiegend, bevor er auf einer hoffnungsvollen Note endet.

Der Eintritt zu den Filmvorführungen ist frei. Am Schluss der Veranstaltung wird eine Kollekte erhoben. Für das Abendessen besteht eine Reservationspflicht. (pd)

[www.kulturkreis-walenstadt.ch](http://www.kulturkreis-walenstadt.ch)